

NACH DER KÜNDIGUNG DER TARIFVERTRÄGE DURCH DIE ARBEITGEBER

Das Kfz-Handwerk vor dem Sturm

Das Kfz-Handwerk Baden-Württemberg steht vor dem Sturm, nachdem der Arbeitgeberverband sämtliche Tarifverträge gekündigt hat. »Die Arbeitgeber fahren die Rechte der Beschäftigten vor die Wand«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann.

»Die IG Metall in Baden-Württemberg bereitet sich darauf vor, die tariflichen Rechte zu verteidigen«, sagt Sabine Zach, die in der Bezirksleitung jetzt neu für das Handwerk zuständig ist (siehe auch Interview unten). Dazu sind in den Verwaltungsstellen im ganzen Land zahlreiche Aktivitäten angelaufen.

Betriebliche Tarifkommissionen wurden gebildet, um in jedem Autohaus handlungsfähig zu sein. Termine für Arbeitskampfschulungen sind angesetzt. Die einzelnen Arbeitgeber und die Innungen wurden angeschrieben und nach ihrer Haltung gefragt. Die Beschäftigten und die Öffentlichkeit sind informiert worden. Sabine Zach: »Da ist ordentlich Druck entstanden.«

Am 29. Februar laufen die Tarifverträge aus. Ab 1. März beginnt deren Nachwirkung. Das bedeutet, die tariflichen Bestimmungen gelten so lange weiter, bis neue Abmachungen getroffen werden – aber nur für IG Metall-Mitglieder. Wer während der restlichen Laufzeit bis 29. Februar IG Metall-Mitglied wird, kann sich die Nachwirkung aber noch



Foto: Graffiti/Reetgens

Kfz-Handwerk: Die Kündigung der Tarifverträge durch die Arbeitgeber trifft jeden einzelnen Beschäftigten.

sichern. Und die IG Metall hat großen Zulauf: Die Zahl neuer Mitglieder war Ende 2007 auf einem Rekordstand.

Bezirksleiter Jörg Hofmann warnte die Arbeitgeber vor einer »harten Tarifaueinanderset-

zung«: »Für den jetzt drohenden Konflikt sind die Hardliner im Kfz-Verband verantwortlich.« Die einzelnen Arbeitgeber müssten Farbe bekennen und sagen, was sie wollen. Hofmann: »Wir brandmarken die öffentlich, die

Arbeitnehmerrechte mit Füßen treten.« Die IG Metall plant, dazu im Frühjahr ein Schwarzbuch zu veröffentlichen.

Aktuelles im Internet:
► www.bw.igm.de

»Die Betriebe im Kfz-Handwerk stehen ordentlich unter Druck«

Wechsel in der Stuttgarter Bezirksleitung bei der Zuständigkeit für das Handwerk: Sabine Zach folgt auf Jürgen Ergenzinger



Sabine Zach

In der IG Metall-Bezirksleitung Stuttgart gibt es einen Wechsel bei der Zuständigkeit für das Handwerk in Baden-Württemberg: Jürgen Ergenzinger ging zur IG Metall Heilbronn/Neckarsulm. Die Bezirkssekretärin für das Handwerk ist nun Sabine Zach. Sie war bisher Zweite Bevollmächtigte bei der IG Metall Ludwigsburg.

metallzeitung: Sabine, mit welchen Gefühlen gehst du an deine neue Aufgabe?

Zach: Ich freue mich darauf, die IG Metall wieder aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Die neue Aufgabe wird erstmal schwer, weil wir vor der tarifpolitischen Herausforderung bei Kfz stehen. Das Handwerk ist für mich kein Neuland, da ich in Ludwigsburg auch dafür zuständig war. Zusammen können wir viel bewegen.

metallzeitung: Was kommt bei Kfz auf uns zu?

Zach: Wir schauen jetzt mal ganz misstrauisch, wie sich die Betriebe in der neuen Tarifgemeinschaft für das Kfz-Handwerk organisieren. Dann werden wir entscheiden, ob da Tarifgespräche möglich sind. Parallel bilden wir betriebliche Tarifkommissionen, um für Auseinandersetzungen in jedem einzelnen Betrieb gerüstet zu sein. In den Verwaltungsstellen gibt es zur Zeit viel Aktivitäten. Die Kfz-Betriebe stehen ordentlich unter Druck.

metallzeitung: Und die Zahlen?

Zach: Bei den Mitgliederzahlen sind wir in einem Höhenflug wie noch selten. 2007 sind über 1300 Handwerks-Beschäftigte in Baden-Württemberg Mitglied der IG Metall geworden. Und im neuen Jahr wird es so weitergehen. Die Kolleginnen und Kollegen wissen, dass die Tarifkündigung durch die Arbeitgeber für sie nichts Gutes bedeutet und es an ihre Rechte gehen soll. Deshalb suchen sie den Schutz unserer starken Gemeinschaft.

Jobs, die es gar nicht gibt

Bei ACM Mosolf in Kippenheim bei Offenburg holpert es heftig bei der Era-Einführung, seit Südwestmetall den Arbeitgeber berät.

Eigentlich waren die Arbeitsplatzbeschreibungen schon zu 90 Prozent fertig, sagt Volker Kern, Betriebsratsvorsitzender von ACM. Ein halbes Jahr lang hatte der Betriebsrat diese gemeinsam mit dem Arbeitgeber in einer Projektgruppe vorbereitet. Nach der Sommerpause 2007 zog die Geschäftsleitung plötzlich alles zurück. Stattdessen legte sie dem Betriebsrat andere, offensichtlich aus dem Beispielkatalog abgeschriebene Beschreibungen vor. Darin waren Jobs enthalten, die es bei ACM gar nicht gibt, etwa Callcenter-Agent. »Wir konnten nichts mehr zuordnen«, sagt Volker Kern, »und mussten deshalb Widerspruch einlegen.«

Bis Dezember gab es darauf keine Antwort und dabei sollte der Era-Tarifvertrag zum 1. Januar eingeführt werden. Kerns Verdacht: Seit dem Sommer wird ACM von Südwestmetall beraten.

Die 180 Beschäftigten bekamen stattdessen Ende November mit der Abrechnung ihre neue Eingruppierung mitgeteilt – gleichfalls ohne Aufgabenbeschreibung.

»Alle wollten sich beraten lassen, und der Betriebsrat musste mit Terminen jonglieren«, sagt Kern. Weil von der Geschäftsleitung keine weitere Auskunft zu bekommen war. In der Betriebsversammlung ging es zur Sache – die Beschäftigten fühlen sich vor den Kopf gestoßen. Volker Kern rechnet damit, dass die Hälfte der Belegschaft Einspruch einlegen wird und die Einführung im Januar nicht gehalten werden kann.

Bianka Hamann von der IG Metall Offenburg bestätigt diese Erfahrungen auch aus anderen Betrieben: »Wo Südwestmetall auftritt, gibt es Schwierigkeiten.« Gegen diese Masche helfe nur eins: »Sich vernetzen und sich wehren.« ■



Foto: IGM Esslingen

Etwa 250 Festo-Beschäftigte der Standorte Esslingen-Berkheim und Rohrbach (Saarland) demonstrierten in Esslingen gegen Verlagerungen nach China – erstmals gemeinsam. Festo will das umsatzstärkste Produkt – das sogenannte Tigerventil – verlagern. Weiterer Widerstand ist angekündigt.

Metabo: Kampf gegen Abbau

Aber: Elektrowerkzeuge melden sehr gute Auftragslage.

Eine sehr gute Auftragslage meldet die Elektrowerkzeugbranche. Sie ist mit über 5000 Arbeitsplätzen in der Region Stuttgart konzentriert und hält 40 Prozent Anteil am Weltmarkt – das ergab die jüngste Studie des IMU-Instituts im Auftrag der IG Metall.

Dennoch sollen bei Metabo Nürtingen 375 Jobs wegfallen und das Werk Laichingen geschlossen werden – insgesamt über 600 Arbeitsplätze bundesweit. Die Vertrauensleute wollen um jeden Arbeitsplatz kämpfen und fordern einen Sozialtarifvertrag.

Prekäre Beschäftigung hat zugenommen

Ein Verlust von 50 000 Arbeitsplätzen in den letzten vier Jahren im Produzierenden Gewerbe und zunehmend prekäre Beschäftigung – das sind zwei der wichtigsten Feststellungen im aktuellen Strukturbericht für die Region Stuttgart.

Der Aufschwung müsse sich nun auch endlich in mehr Beschäftigung niederschlagen, forderte Dieter Knauß, Sprecher der IG Metall Region Stuttgart anlässlich der Vorstellung des Berichts. Bisher gehen Wachstum und Beschäftigung noch auseinander, stellten IMU-Institut Stuttgart und IAW Tübingen fest, die für die IG Metall und die IHK Stuttgart den Strukturberichte verfass-

ten. Gestiegene Produktivität sei eine Ursache dafür. Eine andere: mehr und mehr prekäre Beschäftigung (inzwischen kommen auf 100 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse 24 Mini-Jobs).

Und zunehmende Leiharbeit: Deren Bedeutung sei ebenfalls stetig gestiegen. Ihre Beschäftigungswirkung sei aber eher begrenzt und Dieter Knauß vergleicht sie mit einem »Dreh-tür-Effekt«: Schnell rein in die Betriebe, aber auch ganz schnell wieder draußen.

Den Strukturbericht gibt es hier:
► www.region-stuttgart.igm.de/news

»Arbeit endlich weiter humanisieren«

Die IG Metall fordert eine weitere Humanisierung der Arbeit. Der baden-württembergische Bezirksleiter Jörg Hofmann warf den Arbeitgebern mit Blick auf die Arbeitsbedingungen »Ignoranz gegenüber den Herausforderungen alternder Belegschaften« vor.

Vor über 300 Betriebsräten, Schwerbehindertenvertretern und Auszubildendenvertretern sprach er von einer »teilweise schweren Zunahme körperlicher und psychischer Belastungen in den Betrieben.«

Mit der gemeinsamen Fachkonferenz von Betriebsräten, Vertrauensleuten und Schwerbehindertenvertretern zum Thema »Gesundheit und demographischer Wandel im Betrieb« setzte die IG Metall das Thema alters- und altersgerechtes Arbeiten ganz oben auf ihre Agenda. »Schwere körperliche Arbeit, kurze Takte, Zwangshaltungen, Über-Kopf-Arbeit, Lärm oder Umgang mit Gefahrenstoffen gehören – allem technischen

Fortschritt zum Trotz – zum Arbeitsalltag vieler Menschen«, sagte Jörg Hofmann. Es sei wenig verwunderlich, wenn arbeitsbedingte Erkrankungen ganz oben auf der Liste der Krankschreibungen zu finden seien. »Wir müssen deshalb Arbeit endlich weiter humanisieren.« Hofmann forderte die Arbeitgeber zum Handeln auf. »Die betriebliche Arbeits- und Leistungs politik muss auf den Prüfstand. Die Gesundheit darf nicht unter den Arbeitsbedingungen leiden.«

Eine weitere Humanisierung der Arbeit nutze nicht nur den Beschäftigten, sondern auch den Betrieben. Der Bezirksleiter: »Ordentliche Arbeitsbedingungen sorgen dafür, dass die Menschen auch im Alter leistungsfähig bleiben. Statt Fachkräfte gesundheitlich zu verschleifen, bedarf es einer nachhaltigen Arbeitspolitik und Personalentwicklung in den Betrieben. Dies fordert der demographische Wandel.«

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

AUS LEIPZIG

Rückblende Gewerkschaftstag:

Stefan Prutscher, Betriebsratsvorsitzender bei Rolf Benz, Servet Karaaslan, Betriebsratsvorsitzender bei He-



Stefan Prutscher

tal und Horst Kaluza, Betriebsratsvorsitzender bei Supfina waren für die IG Metall Freudenstadt beim Gewerkschaftstag in



Servet Karaaslan

Leipzig. Im Nachgang stellen unsere Delegierten fest: »Die inhaltlichen wie persönlichen Beschlüsse machen Mut für die Zukunft.



Horst Kaluza

Die Personalentscheidungen sind mit großer Geschlossenheit gefasst worden, insbesondere das Ergebnis für Berthold Huber bei seiner Wahl zum Ersten Vorsitzenden. Diese spürbare Geschlossenheit innerhalb unserer Organisation wird uns für künftige Herausforderungen stärken.« So lautet das zufriedenstellende Fazit der Freudenstädter Delegierten.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG IM DEZEMBER: DEMOKRATIE KOSTET ENGAGEMENT

Jetzt die Delegierten wählen

2008 sind Neuwahlen in der Verwaltungsstelle Freudenstadt – Vorbereitungen im Januar und Februar.

»Demokratie kostet Engagement und den Willen mitzumachen bei Veränderungen« – so überschreibt Freudenstadts Bevollmächtigter Reiner Neumeister die bevorstehenden Wochen mit den Wahlen zur Delegiertenversammlung der örtlichen IG Metall.

»Ich finde es richtig«, sagt Neumeister, »dass die IG Metall im Kern demokratisch durchstrukturiert ist.« Es gibt zwei Entscheidungsebenen – die Bundesebene und die örtliche Ebene. Die örtliche Ebene, das ist die IG Metall Freudenstadt. Um hier die demokratische Meinungsbildung gemeinsam voranzubringen, sieht die Satzung die Wahl von Delegierten in die Delegiertenver-

sammlung vor. Die tagt viermal im Jahr. Insgesamt umfasst die Delegiertenversammlung der IG Metall Freudenstadt 100 engagierte Metallere und Metallere. Sie alle entscheiden mit ihrer Stimme über die wichtigen politischen Grundlinien.

Die Delegiertenversammlung – das Parlament der Metallere und Metallere – hat noch eine zweite wichtige Aufgabe: Sie wählt den Ortsvorstand, die Bevollmächtigten, die Mitglieder der Tarifkommissionen und der anderen IG Metall-Gremien wie Bezirkskonferenz oder Gewerkschaftstag. Am 15. März 2008 wird die neue Delegiertenversammlung alle diese Gremien besetzen. Jetzt am Jahresanfang gibt es auf betrieblicher Ebene und in den Wahlbezirken öffentliche Mitgliederversammlungen, in der die Mandate zu vergeben sind. Die Ausschreibungen und die Aufteilung der Mandate liegen in den Betrieben und Wahlbezirken bereits vor.

Die Termine werden mit den zuständigen IG Metall-Sekretären abgestimmt und sind für

Januar und Februar vorgesehen. Wer Bedenken hat, die Aufgabe als Delegierte oder Delegierter übernehmen zu können, kann sich in einem Wochenendseminar am 13. und 14. Juni die nötigen Kenntnisse aneignen.

Die Freudenstädter IG Metall und das Team der Verwaltungsstelle hoffen auf eine rege Wahlbeteiligung und auf viele interessierte Menschen in unserer neuen Delegiertenversammlung. ■

Jugend aktiv:

Kerstin Haas (Bild) berichtete der Delegiertenversammlung über den positiven Mitgliedertrend und die Aktivitäten des OJA Freudenstadt. Im Jahr 2007 beteiligten sich aktiv im Durchschnitt 20 Mitglieder aus etwa zehn Betrieben. Schwerpunktthemen waren unter anderem: die Modularisierung der Ausbildung, BA-Studierende und wie es mit ihnen weitergeht, Entwicklung neuer Ansprachekonzepte für Azubis und BA-Studierende. Im Zusammenhang mit neuen Ansprachekonzepten haben die Jugendlichen einen DVD-Film gedreht, der 2008 bei den Begrüßungsrunden der neuen Azubis zum Einsatz kommen soll. Kerstin Haas: »Der Film verdeutlicht die Notwendigkeit einer Mitgliedschaft in der IG Metall.« Das aktive Engagement der OJA-Mitglieder macht sich vor Ort bemerkbar. So konnte in einigen Betrieben schon die Übernahme der Studiengebühren durchgesetzt und ein Mitgliederzuwachs bei den BA-Studierenden erreicht werden. »Selbstverständlich kommt bei uns im OJA der Spaß nicht zu kurz«, sagte Kerstin Haas.



IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt, Gottlieb-Daimler-Straße 60, 72250 Freudenstadt, Telefon 07 44 1-9 18 43 3-0, Fax 07 44 1-9 18 43 3-50, E-Mail: freudenstadt@igmetall.de
Internet: www.freudenstadt.igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister (verantwortlich)

Leiharbeit: Initiative für Betroffene startet

Grundsatz »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« muss für alle Beschäftigten gelten.

Niedriglöhne, Angst um die Existenz und eingeschränkte Lebensplanung belasten Leiharbeiter in großem Maß. »Für uns ist es nicht hinnehmbar, dass sich Leiharbeit in der Metallbranche mehr und mehr festsetzt«, sagt Violetta Garzanti von der IG Metall Freudenstadt.

Was heißt »prekäre Beschäftigung« eigentlich? Erstens: precarius = bedenklich, unsicher, heikel, schwierig. Zweitens: precere = um etwas bitten zu müssen.

Die Tatsache, dass sie um alles bitten müssen, zeigt deutlich die schwierige und unsichere Position der Leiharbeiter. Immer mehr Leiharbeiterinnen und Leiharbei-

ter in den Betrieben erzeugen auch Druck auf die Entgelte der Metallindustrie. Denn sie werden vielfach schon lange nicht mehr nur zur Abdeckung von Produktionsspitzen eingestellt. Nein – auch Stammebelegschaften werden zunehmend durch Leiharbeiter ersetzt.

Experten gehen mittlerweile von einer Verdreifachung der Anzahl an prekär Beschäftigten in den vergangenen drei Jahren aus. Auch in der Freudenstädter Region gibt es Betriebe mit einem drastischen Anstieg.

Deshalb startet die IG Metall Freudenstadt gemeinsam mit den Betriebsräten und Vertrauensleu-

ten eine Initiative für einen existenzsichernden Mindestlohn und eine Begrenzung der Verleiherwillkür im Sinne der Betroffenen.

Violetta Garzanti: »Wir wollen uns einsetzen und alle sensibilisieren, dass die Betroffenen in menschenwürdige und gesicherte Beschäftigungsverhältnisse eingestellt werden.« Auch die Betriebsräte werden konsequent die Mitbestimmungsrechte dazu nutzen. Der Grundsatz »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« muss für alle Beschäftigten gelten. Auch für Leiharbeiter. In den kommenden Monaten wird die metallzeitung über betriebliche Initiativen dazu berichten.

IN KÜRZE

■ Wochenendseminar für Entwickler

Aus den spezifischen beruflichen Anforderungen im Entwicklungsbereich ergeben sich auch besondere Aufgaben- und Problemstellungen für die Interessenvertretungen. Leistungsverdichtung, Arbeitszeitvolumen, Vertrauensarbeitszeit, Projektarbeit, Termindruck sind nur einige Stichworte. Das Wochenendseminar soll dem Erfahrungsaustausch dienen sowie Ideen und Anregungen für betriebliches Vorgehen entwickeln.

Freitag 8. Februar von 15 Uhr bis Samstag 9. Februar bis etwa 14 Uhr; Hotel »Höhenblick«, Mühlhausen im Täle.

TERMIN

■ 18. Januar, 8 bis 12 Uhr Betriebsratsvorsitzendentaugung; DGB-Haus Esslingen

FESTO AG & CO. KG

Protest gegen Verlagerungspläne

Rund 250 Festo-Beschäftigte der Standorte Berkheim und Rohrbach demonstrierten Mitte Dezember am Hauptsitz des Unternehmens in Esslingen gegen geplante Verlagerungen. Es war die erste gemeinsame Kundgebung von Beschäftigten beider Werke in der Festo-Geschichte.

An beiden Standorten plant die Firmenleitung Verlagerungen. In Rohrbach (Saarland) soll die Gummi-Kunststoff-Fertigung nach Frankreich, in Berkheim soll die Produktion des umsatzstärksten Ventils nach China verlagert werden. Betroffen wären in Rohrbach rund 200 und

in Berkheim bis zu 50 Arbeitsplätze. Die Saarländer waren mit ihren roten Warnwesten im Doppelstockbus angereist. Von den rund 200 Berkheimern hatten viele das gelbe »Tiger-T-Shirt« an mit der Forderung nach Erhalt der Tigerventilfertigung.

Nach der Wirtschaftsausschusssitzung mit dem Betriebsrat informierte die Unternehmensleitung die Betroffenen: Auf die Verlagerung in Rohrbach könne verzichtet werden, wenn dort die Lohnkosten so weit reduziert würden, dass die Kosten in Frankreich erreicht werden – die auf Basis des französischen Mindestlohns gerechnet wurden. Das Tigerventil werde auf jeden Fall in der Stückzahl nach China verlagert, die der asiatische Markt erfordert. Gerechnet wird hier zukünftig mit etwa 50 Prozent. Dafür sollen neue Produkte nach Berkheim kommen.

Die IG Metall hat den Festo-Vorstand aufgefordert, konkrete Ersatzprodukte zu nennen und eine langfristige Beschäftigungssicherung zuzusagen. ■



Kundgebung bei Festo.

Esslingen wählt Parlament

Die Delegiertenversammlung wird im 1. Quartal 2008 gewählt.

Im 1. Quartal 2008 werden die Mitglieder unserer Delegiertenversammlung neu gewählt.

Wählbar sind Mitglieder mit mindestens zwölfmonatiger ununterbrochener Mitgliedschaft und satzungsgemäßer Beitragsleistung. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder mit mindestens dreimonatiger ununterbrochener Mitgliedschaft. In unserer Verwaltungsstelle sind 140 Delegierte zu wählen, davon mindestens 23 Frauen. Jedes Mitglied darf sein Wahlrecht nur einmal ausüben.

Mitglieder aus kleineren Betrieben, Arbeitslose, Rentner, Schüler und andere laden wir zu folgenden Versammlungen ein:

26. Februar, 17.30 Uhr

■ **Wahlkreis Esslingen;** DGB-Haus Esslingen (18 Delegierte)

■ **Wahlkreis Filder**

Filderhalle, L.-E. (fünf Delegierte) Wahlkreis Kirchheim; TG-Heim, Kirchheim-Jesingen (zwölf Delegierte)

■ **Wahlkreis Neckar-Fils**

Gaststätte »Waldhorn«, Plochingen (zwölf Delegierte)

27. Februar, 17.30 Uhr

■ **Wahlkreis Nürtingen**

Waldheim Roßdorf, Nürtingen (zwölf Delegierte)

Die Termine für die betrieblichen Wahlkreise werden in den Betrieben bekannt gegeben.

Frontalangriff auf Beschäftigte

Kfz-Handwerk kündigt alle Tarifverträge.

Am 23. November hat der Landesverband des Kfz-Gewerbes alle Tarifverträge zum 31. März 2008 gekündigt. Bereits im April dieses Jahres hatte der Verband beschlossen, die Zuständigkeit für den Abschluss neuer Tarifverträge aus seiner Satzung zu streichen.

Dies hat zwei Konsequenzen:

■ Für IG Metall-Mitglieder gelten die heutigen Tarifbestimmungen auch nach dem 31. März 2008 weiter.

■ Ein Teil der Betriebe wird nach dem 31. März 2008 nicht bereit sein, eine Tarifbindung einzugehen und neue Tarifverträge abzuschließen.

Ohne Tarifbindung kann jeder Arbeitgeber entscheiden, welche Leistungen über das gesetzliche Muss hinaus er seinen »lieben

Mitarbeitern« geben will – wenn diese nicht IG Metall-Mitglied sind.

Auch wenn einige Betriebe eine Tarifgemeinschaft bilden wollen, ist davon auszugehen, dass auch hier deutliche Abstriche von heutigen Tarifleistungen gefordert werden.

Entscheidend wird sein, wie viele Beschäftigte in den Kfz-Werkstätten bereit sind, sich nicht alles bieten zu lassen und sich in der IG Metall organisieren. Deshalb sollten die Beschäftigten jetzt Mitglied werden.

Die IG Metall Esslingen hat Autohäuser und Kfz-Werkstätten aufgefordert zu erklären, wie sie künftig zu den vereinbarten Tarifverträgen stehen. Auf die Antworten der Autohäuser darf man gespannt sein. Wir werden an dieser Stelle ausführlich darüber informieren.

IMPRESSUM

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 – 9 31 80 50
Internet: www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

TERMINE

- **Arbeitslosenberatung**
10. Januar, ab 10 Uhr: Büro der IG Metall, AOK-Gebäude
- **Frauenausschuss**
8. Januar, 18 Uhr: Sitzungszimmer 2/3, AOK-Gebäude
- **Seniorenarbeitskreis**
7. Januar, 14.30 Uhr: Sitzungszimmer 2/3, AOK-Gebäude
- **Ortsvorstand**
16. Januar, 8.30 Uhr: AOK-Gebäude, Sitzungszimmer 1

SEMINARE

- **Era Workshop**
17. Januar, 13 Uhr: AOK-Gebäude, Sitzungszimmer 1
- **Tagesseminar BRV und freigestellte BRM**
22. Januar, 9 Uhr:
Ort siehe Einladung BiKo
- **Aufbauwissen für die JAV Arbeit**
13. bis 18. Januar: Karl-Kloß-Jugendbildungsstätte Stuttgart

GUTEN START



Die IG Metall Freiburg und die IG Metall Lörrach wünschen einen gesunden, erfolgreichen und glücklichen Start in das Jahr 2008
Hermann Spieß
Heike Haigis

FRONTALANGRIFF AUF DIE BESCHÄFTIGTEN IM KFZ-HANDWERK

Arbeitgeber kündigen Tarifverträge

Mit scharfer Kritik reagiert die IG Metall Freiburg und die zuständigen Betriebsräte auf die Kündigung sämtlicher Tarifverträge für das baden-württembergische Kfz-Handwerk durch den Kfz-Landesverband. »Die Arbeitgeber suchen jetzt die offene Konfrontation, sie sollen sie haben«, sagt IG Metall-Gewerkschaftssekretär Marco Sprengler.

Die IG Metall hat seit dem Frühjahr immer wieder auf die befürchtete Kündigung der Tarifverträge hingewiesen und die Arbeitgeber mehrfach vor diesem Schritt gewarnt. Sprengler: »Wer sich nach sechs Jahrzehnten mit dem Dank für die gute Zusammenarbeit in die Büsche schlägt, braucht sich über adäquate Antworten in den Betrieben nicht wundern. Die Schuld an dem heraufziehenden Konflikt tragen alleine die Hardliner im Kfz-Landesverband.«

Der Kfz-Landesverband hatte auf seiner Delegiertenversamm-

lung im April dieses Jahres in Tuttlingen beschlossen, seine Tarifzuständigkeit aufzugeben. Die Tarifgeschäfte der Branche sollen nach Vorstellung der Arbeitgeber künftig von einer Tarifgemeinschaft betrieben werden. Diese ist sieben Monate nach der historischen Fehlentscheidung von Tuttlingen allerdings gerade von rund 20 Mitgliedern gegründet worden.

Die IG Metall befürchtet nun, dass bundesweit im Kraftfahrzeughandwerk ein tariffreier Raum entsteht. Dies hätte eine Zweiklassen-Gesellschaft zur Folge, wenn über Tarife nur noch in den Betrieben verhandelt wird. Aber die Arbeitgeber wollen das so. Betroffen von der Kündigung sind neben dem Manteltarifvertrag auch sämtliche Entgeltabkommen, das Urlaubsabkommen, der Tarifvertrag zur Altersteilzeit und die Übernahme der Auszubildenden. Durch die Kündigung befin-

den sich ab Ende Februar 2008 die wichtigsten Tarifverträge in der gesetzlichen Nachwirkung. Von dieser profitieren jedoch nur Gewerkschaftsmitglieder, die bereits vor März 2008 Mitglied wurden. »Die Rechtslage sei eindeutig«, bekräftigt Sprengler.

In der Region Freiburg im Breisgau wurden bereits in fast allen Betrieben betriebliche Tarifkommissionen gegründet. »Wenn die Arbeitgeber den Häuserkampf wollen, werden wir uns diesem nicht entziehen«, sagt Marco Spieß. Somit könnte es von März an zu Streiks kommen.

Die Funktionäre sind streikerprobt. Bereits 1993 war im Kfz-Handwerk in der Region drei Wochen lang gestreikt worden. Hermann Spieß, Geschäftsführer der IG Metall Freiburg: »Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Die Beschäftigten in den Betrieben sind wie elektrisiert und schockiert zugleich.« ■

Ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ein Feuerwerk neuer Aufgaben und Herausforderungen führt uns ins Jahr 2008.

Als Erste beginnen im Februar 2008 unsere Textiler ihre Tarifrunde. Beschäftigte der Textilindustrie dürfen von der allgemeinen Einkommensentwicklung nicht abgehängt werden. Deshalb passt die Forderung von 5,5 Prozent in die Tariflandschaft.

In der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie im Herbst muss dafür gesorgt werden, dass die Beschäftigten an der allgemein guten wirtschaftlichen Entwicklung weiter teilhaben.

Ausstiegsmuster aus dem Erwerbsleben – vor 67 – ist und bleibt in allen Branchen ein wichtiges Thema.

Beschäftigten muss die Möglichkeit eröffnet werden, zu vernünftigen Bedingungen aus dem Erwerbsleben ausscheiden zu

können. Dazu bedarf es dringend gesetzlicher Grundlagen, aber auch der Verlängerung der geförderten Altersteilzeit.

Für das Kfz-Handwerk wurden alle Tarifverträge gekündigt. Der Tarifpartner auf Landesebene hat sich aufgelöst. Jetzt heißt es, in den Betrieben Tarifverträge durchzusetzen.

In vielen Betrieben bei uns gibt es noch keinen Betriebsrat. Doch ohne Betriebsrat sind die Arbeitnehmer von allen Mitbestimmungsrechten abgeschnitten. Wir werden Beschäftigten helfen, Betriebsräte zu wählen.

Alle diese Ziele und Aufgaben lassen sich nur mit euch gemeinsam umsetzen.

Eine positive Mitgliederentwicklung ist die Grundlage für die gesamte gewerkschaftliche Arbeit vor Ort.

Wir können es schaffen, denn gemeinsam sind wir stark.



IMPRESSUM

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 38-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de
Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Marco Sprengler

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
Telefon 07 621-93 48-0
Fax 07 621-93 48-10
E-Mail: loerrach@igmetall.de
Redaktion: Heike Haigis
(verantwortlich), Marco Sprengler

IN KÜRZE

Solidarität im Kfz-Gewerbe Häuserkampf absehbar

»Nach der Kündigung aller Tarifverträge durch den Kfz-Landesverband droht der Häuserkampf.« Darauf weist Michael Seis, Sekretär der IG Metall Heidelberg, hin.

Als Reaktion auf die zu erwartenden Auseinandersetzungen gibt es die ersten Patenschaften zwischen Betrieben der Metall und Elektroindustrie und Kfz-Betrieben in Heidelberg wie Heidelberger Druckmaschinen AG, Autohaus Lehr, Ford Wagner Wiesloch und vielen anderen.

Internationaler Frauentag

8. März 2008, Vorankündigung Frauenspektakel auf dem Bismarckplatz, GEW, Verdi und IG Metall Frauen

Bildungsprogramm 2008

Jetzt die Seminare planen Alle Seminarangebote für 2008 bei den Betriebsräten oder in der Verwaltungsstelle erhältlich, sowie im Internet abrufbar.

Mobbing-Telefon

06 21 - 156 17 17
Dienstag 14 bis 16 Uhr
Donnerstag 17 bis 19 Uhr

Lohnsteuerhilfe

Für IG Metall-Mitglieder
Terminvereinbarung unter:
0 62 21 - 98 24-0

Beitragsquittung 2007

In der IG Metall Heidelberg anfordern oder Kopie vom Kontoauszug

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 98 24-0
Fax 0 62 21 - 98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet:
www.heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

ZIEHT ALLE MIT

Hüller Hille Azubis drin

Wenig Probleme bei der Mitgliederwerbung in die IG Metall hatten in diesem Jahr die Betriebsräte und die Jugendvertretung bei Hüller Hille, ehemals MFD in Mosbach-Diedesheim.

Kollege Eugen Wilhelm, der JAV-Vorsitzende, lobte die Vorbereitungen des Betriebsratsvorsitzenden Uwe Wolf und seines Stellvertreters Thomas Beck.

Rechtzeitig hatten diese Materialien bei der IG Metall geordert und die JAV bei der Erstellung eines eigenen Flyers unterstützt. Gemeinsam wurden die neuen Auszubildenden begrüßt und über den Betrieb und die bestehenden Tarifverträge sowie Ver-



Von links: BR-Vorsitzender Uwe Wolf, Jugend-Vertreter Eugen Wilhelm, stellvertretender BR-Vorsitzender Thomas Beck.

einbarungen informiert. Nach einigen Informationsrunden war es fast selbstverständlich, dass zwölf von 14 der neuen Azubis IG Metall-Mitglieder wurden. ■

OJA-Hallenmasters 2007

Firma Hüller Hille ist Siegermannschaft.



Siegermannschaft Firma Hüller Hille. Auf den Plätzen 2 und 3 jeweils die Mannschaften der Heidelberger Druckmaschinen AG. Der Fairplay Pokal ging in diesem Jahr an Ford Joncker.

Unsere Delegierten in Leipzig

Unsere Delegierten auf dem Gewerkschaftstag hatten viel zu tun. Aber ein wenig Zeit für Spaß tat ganz gut.



Von links: Werner Kief, Mirko Geiger, Simone Tuschick, Beate Schmitt, Roland Schwarz, Manfred Hoppe.

TERMINE

- **17. Januar, ab 14 Uhr**
Rentenberatung durch Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung 0 62 21 - 98 24-0
- **23. Januar, 17 Uhr bei Verdi**
DGB Stadtverband Heidelberg
- **23. Januar, 17 Uhr**
OJA Treffen, Büro Sinsheim
- **29. Januar, 17,30 Uhr**
Personengruppentreffen in der Verwaltungsstelle
- **30. Januar, 13,30 Uhr**
AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle

KURZ NOTIERT

- **Orgawahlen 2008: Alle Gremien werden neu gewählt**
Von Januar bis Februar 2008 wählen die IG Metall-Mitglieder ihre 135 Delegierten. Diese bestimmen die Arbeit vor Ort. Gewählt wird in Betrieben mit mehr als 40 IG Metall-Mitgliedern. Zusätzlich werden Delegierte in Wahlkreisen an ihren Wohnsitzen gewählt. Wahlkreise sind in der Region: Heidelberg, Sinsheim und Mosbach. Die Orte und Zeiten werden in der Februar-Ausgabe, im Internet und in der RNZ bekannt gegeben.

- **Solidarität mit Frauennotruf**
Obwohl die Zeit der Bescherung noch gar nicht gekommen sei, freuten sich Renate Kraus und Birgit Dannegger von dem Frauennotruf über die Spende der IG Metall-, GEW- und Verdi-Frauen. »Auf die Kolleginnen aus den DGB-Gewerkschaften könnt ihr euch verlassen«, bekräftigte Rosi Klefenz (Bild links) und Martina Wolfinger bei der Scheckübergabe.



Geldübergabe der IG Metall-, GEW- und Verdi-Frauen an den Frauennotruf.

JANUAR/FEBRUAR

Metaller wählen

Die Unterländer Metaller wählen Anfang 2008 162 Delegierte. Sie bilden die Delegiertenversammlung (früher Vertreterversammlung) und damit das höchste Organ der Gewerkschaft im Bereich der IG Metall-Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Die konstituierende Sitzung ist am 22. April in der Neckarsulmer Ballei. Dort werden unter anderem die Bevollmächtigten, der Ortsvorstand sowie die Mitglieder der Tarifkommissionen gewählt.

Weitere Informationen zur Wahl gibt es bei den IG Metall-Vertrauensleuten in den Betrieben oder im Neckarsulmer IG Metall-Büro.



Rund 200 Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall demonstrierten Ende November vor dem Firmengebäude der Kaco Gerätetechnik für die Gründung eines Betriebsrats.

UNTERLÄNDER BEIM GEWERKSCHAFTSTAG DER IG METALL

»Wir müssen uns einmischen«

Die Unterländer Metallerinnen und Metaller sind auch innerhalb der IG Metall ein Faktor. An der Diskussion beim jüngsten Gewerkschaftstag in Leipzig haben sie sich mit mehreren Wortbeiträgen beteiligt. Hier eine Zusammenfassung aus Sicht der Delegierten des Württembergischen Unterlands.

Die IG Metall dürfe sich nicht auf Betriebs- und Tarifpolitik beschränken, erklärte **Rudolf Luz**. Sie müsse sich, sagte der Erste Bevollmächtigte aus Neckarsulm, »in die Gesellschafts-, Sozial-, Bildungs- und auch in die Friedenspolitik einmischen«. Ein politischer Streik könne dazu durchaus ein angemessenes Mittel sein. Luz erinnerte in diesem Zusammenhang an die jüngsten Arbeitsniederlegungen gegen die Verlängerung des Renteneintrittalters auf 67 Jahre. Der politische Streik könne jedoch im Gegensatz zum Streik bei Tarifaueinandersetzungen kein ökonomischer Erzwingungsstreik sein. Als Alltagswaffe sei er deshalb

untauglich. Diese Auffassung bestütigte der Gewerkschaftstag.

Werner G. Schrott, der Zweite Bevollmächtigte im Unterland, betonte in seinem Redebeitrag die Ablehnung der Kernenergie. Die nach wie vor völlig ungeklärte Entsorgung des Atommülls dürfe man nicht den Folgegenerationen überlassen. Auch auf die Frage nach der Verhinderung terroristischer Angriffe gäbe es keine Antwort. Im übrigen verwies Schrott auf die große Zahl von Arbeitsplätzen, die im Bereich der Gewinnung regenerativer Energien entstehen, vor allem bei der Windkraft. Der Gewerkschaftstag folgte auch seiner Beschlussempfehlung.

Das gleiche gilt für die Tarifpolitik. Schrott setzte sich für die Möglichkeit ein, bei Verhandlungen über abweichende Tarifverträge in Notsituationen auch über verlängerte Arbeitszeiten verhandeln zu dürfen, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Er verwies auf erfolgreiche Beispiele aus

dem Unterland. Klar müsse aber auch »die Rückkehr zum Flächentarif ohne Einschränkung« sein.

Nicht durchsetzen konnten sich die Kollegen, die eine scharfe Trennung zwischen Abgeordnetenmandat und hauptamtlicher Tätigkeit bei der IG Metall forderten. Der Neckarsulmer Delegierte **Heinz Eyer (Audi)** fragte, »wie kann man zwei Ämter ausüben, von de-

nen jedes einzelne schon oft an die Grenze geht« und erhielt dabei viel Beifall. Außerdem stehe der Betroffene »manchmal im Zwiespalt zwischen Partei und IG Metall«. Eyer verwies in diesem Zusammenhang auf die Abstimmung zur Rente mit 67, bei der auch Abgeordnete, die der IG Metall angehören, für die Verlängerung des Rentenalters votiert hatten. »Zwar hat der Gewerkschaftstag die Anträge abgelehnt«, sagt Heinz Eyer, doch der Vorstand habe das Problem erkannt. Und **Berthold Huber**, der neue Vorsitzende der IG Metall, habe zugesichert, das Thema aufzugreifen und die bestehende Richtlinie möglicherweise zu präzisieren. ■

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 - 93 81-0, Fax 0 71 32 - 93 81-30, neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

UNTERLÄNDER ANTRÄGE

Alternative Strategien

Zwei Anträge haben Unterländer Metaller beim Gewerkschaftstag eingebracht. Der zur **Industriepolitik** ist mit leichten Änderungen angenommen worden. Darin heißt es, dass die IG Metall ihre industriepolitischen Vorstellungen »unter Einbeziehung der Beschäftigten« präzisieren und besser mit der Betriebspolitik verknüpfen müsse. Denn gerade in der betrieblichen Auseinandersetzung um Produktionsstandorte sei dies »zur Darstellung alternativer Strategien erforderlich«.

Den Antrag zu einer **Bildungspolitik**, »die allen Menschen gleiche Chancen gibt«, hat der Beirat der IG Metall beschlossen, der sich mit den Anträgen befassen musste, die in Leipzig aus zeitlichen Gründen nicht mehr behandelt werden konnten.

TERMINE

- **14. Januar, 16.45 Uhr:** Ortsfrauenausschuss, Verwaltungsstelle
- **23. Januar, 11 Uhr:** Rentenberatung in der Verwaltungsstelle. Bitte vorher anmelden.
- **28. Januar, 17 Uhr:** Arbeitskreis Vertrauensleute, Verwaltungsstelle
- **Jeden Donnerstag:** Rechtsberatung. Bitte Termin vereinbaren.

500 neue IG Metall

Die IG Metall Offenburg konnte im Jahr 2007 mehr als 500 neue Mitglieder gewinnen – so war es Mitte Dezember der Statistik zu entnehmen. »Das ist ein Plus von 34 Prozent gegenüber 2006 – über ein Drittel mehr Neuaufnahmen«, sagte Offenburgs Zweiter Bevollmächtigter Ahmet Karademir. »Das kann sich sehen lassen. Für dieses hervorragende Ergebnis bedanken wir uns bei allen Werberinnen und Werbern ganz herzlich.«

► www.offenburg.igm.de

IMPRESSUM

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81-9 19 08-30, Fax 07 81-9 19 08-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igm.de
Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

KFZ-HANDWERK NACH DER TARIFKÜNDIGUNG

Der Tanz beginnt

In jedem Betrieb für die tariflichen Rechte kämpfen.

Jetzt wird es ernst in der Kfz-Branche. Der Kfz-Verband Baden-Württemberg hatte Ende November der Stuttgarter IG Metall-Bezirksleitung per Bote die Kündigung sämtlicher Tarifverträge im Kfz-Handwerk übermittelt.

Die Offenburger IG Metall informierte die Öffentlichkeit über diesen Schritt. »Wir werden auf jeden Fall das verteidigen, was wir an Tarifvereinbarungen bisher erreicht haben«, sagte Bevollmächtigter Viktor Paszehr.

»Die Zeichen stehen jetzt auf

Sturm«, sagt Thomas Bleile, IG Metall-Sekretär für das Handwerk: »Wir gehen davon aus, dass wir in einzelbetrieblichen Auseinandersetzungen die Tarifstandards für die Beschäftigten sichern müssen.« Dafür ist alles vorbereitet: Betriebliche Tarifkommissionen sind bereits gewählt, und die ersten Arbeitskampschulungen sind terminiert. Die Tarifverträge laufen Ende Februar 2008 aus. Bleile: »Wir informieren auch die Beschäfti-



Die Offenburger Delegation beim Gewerkschaftstag zusammen mit dem neuen Ersten Vorsitzenden Berthold Huber (Dritter von links): von links Birgit Schlenk (ebm papst), Viktor Paszehr (Bevollmächtigter), vorne Sigrun Dietze (S&G), hinter ihr Klaus Lorenz (Bosch Bühl), ganz rechts Werner Dangl (Prototyp).

gen in den bisher nicht oder kaum organisierten Betrieben über den Sachstand. Wer vor Ablauf der Tarifverträge Mitglied der IG Metall wird – also spätestens am 29. Februar 2008 – kann sich die tarifliche Nachwirkung sichern. ■

Postkarten-Aktion läuft gut

Unterschriften werden im ersten Quartal 2008 übergeben.

Die Postkartenaktion für neue flexible Altersübergangsmodele läuft in den Betrieben



sehr gut. Das Schondelmaier-Azubis mit Betriebsrat, stellt Bianca Hamann von der Offenburger IG Metall fest. Die Aktionen erfolgen oft im Zusammenhang mit Betriebsversammlungen. So wurde bei der BSW Kehl eine übergroße Postkarte mit den Unterschriften der Beschäftigten versehen. In

Schondelmaier-Azubis mit Betriebsrat, stellt Bianca Hamann von der Offenburger IG Metall fest.

Jugendversammlungen bei Bosch und Schondelmaier wurden die Postkarten unterschrieben – ebenso in der Delegiertenversammlung der IG Metall. Die Unterschriften sollen im ersten Quartal 2008 an die Bundestagsabgeordneten übergeben werden. Eine Podiumsdiskussion ist ebenfalls in der Planung.

Rhetorik: Sich selbst überwinden lernen

»Rhetorik – Fit in Prüfungssituationen« – das war das Thema des gemeinsamen Jugendseminars der IG Metall Offenburg, Freiburg und Lörrach. Unter der Anleitung von Nils Noack (Uni Tübingen) wurden das Reden und das vorbereitende Schreiben geübt. Jeder musste sich überwinden lernen. Am Ende machte das Seminar so viel Spaß, dass die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gar nicht mehr aufhören wollten. Thea Blattmann (IG Metall Freiburg) hat alle im Haus im Elsass wunderbar versorgt.

Rheinau bunt statt braun

Protest gegen die NPD unter dem Dach des DGB-Ortsverbands

Sie waren wieder da, am Volkstrauertag, am Ehrenmal in Rheinau-Memprechtshofen – die Rechtsextremen der NPD. Das »Bündnis Rheinau bunt statt braun« organisierte eine Gegendemo und sammelte Unterschriften für ein NPD-Verbot.

»Die Gegenwehr ist schwierig«, sagt Andreas Kirchgeßner, Vorsitzender des DGB Kehl/Hanauerland: »Es trauen sich ganz wenig

Leute aus der Gegend, hier mitzumachen.« Obwohl 2007 weniger Nazis als erwartet zum Ehrenmal kamen und die Auflagen der Behörden für einen ruhigen Ablauf sorgten, bleibe es weiter notwendig, sich zu engagieren. Wer mitmachen oder sich über das Bündnis informieren möchte, kann sich an den DGB Freiburg wenden. Oder Andreas Kirchgeßner per E-Mail anfragen: solylibertad@web.de.

VERTRAUENSLEUTEWAHLEN 2008

Jetzt vorbereiten: Im Frühjahr 2008 stehen die Vertrauensleutewahlen an. Jetzt sollten die Vorbereitungen beginnen. Zur Unterstützung bietet die IG Metall ein umfangreiches Materialpaket an. Dieses kann über die Verwaltungsstelle in Offenburg bezogen werden. Die Vertrauensleute-Wahlen sind eine wichtige Aufgabe für die IG Metall. Es gilt, die Hand-

lungsfähigkeit tarif-, betriebs- und gesellschaftspolitisch zu erhalten. Die Vertrauensleute in der IG Metall Offenburg empfehlen, die Wahlen der Vertrauensfrauen und -männer in der letzten Mai-Woche zu organisieren. Unterstützung gibt es in der Verwaltungsstelle. Ansprechpartner: Ahmet Karademir, 0781-9190830, E-Mail ahmet.karademir@igmetall.de.

IN KÜRZE

■ **Roman Rösch** vom VW Autohaus Rösch ist neuer Vorsitzender des neu gegründeten Arbeitgeberverbands im Kfz-Handwerk in Baden-Württemberg.

■ **Mitgliederzuwachs**
Erstmals seit vielen Jahren hat die IG Metall im Enzkreis wieder einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Im November waren es 0,3 Prozent mehr Mitglieder als im November des Vorjahres.

■ **Nikolausaktion**
Trotz einer deutlichen Zunahme an Ausbildungsplätzen gerade im Metallbereich reichen diese wiederum bei weitem nicht für alle Schulabgänger. Darauf machten die Nicoläuse der IG Metall-Jugend mit dem Verteilen von »Ausbildungsplätzchen« aufmerksam.

TERMINE

■ **Frau Total**
Am 24. Januar 2008, um 17 Uhr, im IG Metall Büro

■ **Ortsjugendausschuss**
am 29. Januar 2008, um 18 Uhr, im DGB Haus in Karlsruhe

■ **Neujahrsempfang des DGB**
Am 23. Januar 2008, um 18 Uhr, im Reuchlinhaus

■ **Ortsvorstand**
Am 25. Januar 2008, um 8 Uhr, im IG Metall Büro

■ **Kfz**
Wochenendseminar vom 18. bis 19. Januar 2008 in Schweigen

IMPRESSUM

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31 - 15 70-0
Fax 0 72 31 - 15 70-50
Internet: www.pforzheim.igm.de
Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

GROSSE FUNKTIONÄRSKONFERENZ MIT MICHAEL SOMMER

Zeichen setzen gegen Neonazis

Martin Kunzmann ging bei der großen Funktionärsversammlung auf die Ereignisse bei der Gedenkveranstaltung ein, die von einem Häufchen Rechtsextremisten der Gruppe »Heidnischen Sturm« in einer abscheulichen Art und Weise gestört wurde.

Es ist mehr als perfide, dass gerade die, die das millionenfache Leid verursacht haben, diesen Tag schänden. Rechtsradikales Gedankengut ist nicht nur in den östlichen Bundesländern vorhanden, auch bei uns hier, der Stadt Pforzheim.

Die Menschen dieser Stadt dürfen den Rechten das Feld nicht überlassen. »Wir wollen keine Nazis in unserer Stadt«, machte unser Bevollmächtigter Martin Kunzmann deutlich. Auch Michael Sommer, DGB-



Metaller beziehen Stellung: Rote Karte für Neonazis.



Michael Sommer

Vorsitzender, machte klar, dass es keine Toleranz für Neonazis geben darf und kündigte einen Frühjahrsputz gegen Neonazis für das kommende Jahr an, an dem sich auch der deutsche Fußballbund und weitere gesellschaftliche Gruppen beteiligen werden.

Weiter geißelte Sommer die zunehmende Armut im Land,

insbesondere bei Kindern, und forderte deshalb vehement die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns. Sein Resümee der Halbzeitbilanz der Großen Koalition fiel alles andere als positiv aus. Auch sie hat dazu beigetragen, dass die soziale Kälte im Land weiter zugenommen hat. Diese Politik bedarf dringend einer Korrektur und Umkehr. ■

Altersübergänge sind dringend notwendig

IG Metall und DGB fordern flexible Regelungen als Nachfolgeregelung der Altersteilzeit.

Sowohl der DGB-Vorsitzende Michel Sommer als auch die Funktionäre aus den Betrieben ließen keinen Zweifel daran, dass die Rente mit 67 wieder vom Tisch muss. Ungeachtet davon ist es nach Auslaufen der geförderten Altersteilzeit notwendig, dass die

Politik Rahmenbedingungen für einen flexiblen Altersübergang schaffen muss, der dann durch Tarifverträge ausgestaltet werden kann.

Neben den zahlreichen Protestkarten, die bereits bei den Bundestagsabgeordneten eingegangen

sind, wurde von den Betriebsräten eine übergroße Postkarte an die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast überreicht, auf der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz unterschrieben hatten. Gunter Krichbaum wird auch die Karte bekommen. Mit ihm gibt es bereits einen Besprechungstermin zu diesem Thema.

Zwischenzeitlich haben auch bereits mehrere Geschäftsleitungen namhafter Betriebe der Region gemeinsam mit den Betriebsräten an die Abgeordneten geschrieben und Nachfolgeregelungen für die Altersteilzeit gefordert. So bei der Firma Behr, Schroff, AMI Doduco, Allgemeine Gold und Silberscheide Anstalt sowie Schroff.



Postkarte für die Bundestagsabgeordnete Katja Mast.

WAHLTERMINE

In den Stadtbezirken mit B-Betriebe werden 25 Delegierte in den nachfolgenden Versammlungen gewählt.

■ Stadtbezirk Zuffenhausen, Kandidatenaufstellung

Mittwoch, 13. Februar, Waldheim Zuffenhausen, Hirschsprungallee 5, 70435 Stuttgart, 13 Uhr, Stadtbezirksversammlung B-Betriebe; 15 Uhr, IG Metall-Mitgliederversammlung.

Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder am Mittwoch, 27. Februar, im Waldheim Zuffenhausen, Hirschsprungallee 5, 70435 Stuttgart, von 13 bis 15 Uhr; Auszählung ab 15 Uhr.

■ Stadtbezirk Böblingen/Sindelfingen, Kandidatenaufstellung

Montag, 18. Februar, Evangelische Betriebsseelsorge Sindelfingen, Vaihinger-Straße 24, 71063 Sindelfingen, 13 Uhr, Stadtbezirksversammlung B-Betriebe; 17.30 Uhr, IG Metall-Mitgliederversammlung

Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder am Dienstag, 26. Februar, in der Evangelischen Betriebsseelsorge Sindelfingen, Vaihingerstraße 24, 71063 Sindelfingen, von 16.30 bis 18 Uhr; Auszählung ab 18 Uhr.

■ Stadtbezirk Süd-Ost (Filder), Kandidatenaufstellung

Montag, 11. Februar, IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart, 13 Uhr, Stadtbezirksversammlung; 15 Uhr, Stadtbezirksversammlung B-Betriebe; 15.30 Uhr, IG Metall-Mitgliederversammlung

Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder: Mittwoch, 27. Februar, SVM-Gaststätte, Hechinger-Straße 113, 70567 Stuttgart-Möhringen von 15 bis 15.30 Uhr; Auszählung ab 15.30 Uhr.

KONSTITUIERUNG

■ Konstituierende Delegiertenversammlung ist am **Samstag, 5. April 2008, im SSB-Veranstaltungszentrum Waldaupark** in Stuttgart, mit Wahl des Ortsvorstandes und der drei Geschäftsführer.

WAHLTERMINE IN DEN STADTBEZIRKEN

Delegiertenwahlen 2008

Nach jedem ordentlichen Gewerkschaftstag werden die Delegierten in den Verwaltungsstellen der IG Metall neu gewählt. Die Mitglieder der IG Metall Stuttgart entscheiden über 200 Mandate: 167 werden in den A-Betrieben und 33 in den nachfolgenden Versammlungen gewählt.

■ Stadtbezirk Süd-Ost Cannstatt OT/UT, Kandidatenaufstellung

Montag, 11. Februar, IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart, 13 Uhr, Stadtbezirksversammlung; 15 Uhr, Stadtbezirksversammlung B-Betriebe; 15.30 Uhr, IG Metall-Mitgliederversammlung.

Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder: Mittwoch, 27. Februar, im Otto-Riethmüller-Haus, Sigmund-Lindauer-Weg 37, 70367 Stuttgart, von 15 bis 15.30 Uhr; Auszählung ab 15.30 Uhr.

■ Stadtbezirk Leonberg

Mittwoch, 6. Februar, Gaststätte Glemshof, Glemseckstraße 35, 71229 Leonberg, 9 Uhr, Stadtbezirksversammlung B-Betriebe; 15 Uhr, IG Metall-Mitgliederversammlung.

Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder: Mittwoch, 20. Februar, Gaststätte Glemshof, Glemseckstraße 35, 71229 Leonberg, von 13 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

■ Stadtbezirk Handwerk, Kandidatenaufstellung für die Branchen Kfz, ITGA, Elektro, SHK, Metallbau; Montag, 11. Februar, IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart, 13 Uhr, Ortshandwerksausschusssitzung; 15 Uhr, B-Betriebe; 16 Uhr, IG Metall-Mitgliederversammlung.

Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder: Donnerstag, 21. Februar, IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart, von 8 bis 18 Uhr; Auszählung ab 18 Uhr.

■ Stadtbezirk Feuerbach, Kandidatenaufstellung

Donnerstag, 7. Februar, Waldheim Zuffenhausen, Hirschsprungallee 5, 70435 Stuttgart. 13 Uhr, Stadtbezirksversammlung B-Betriebe; 15.30 Uhr, IG

Metall-Mitgliederversammlung. **Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder:** Donnerstag, 21. Februar, Waldheim Zuffenhausen, Hirschsprungallee 5, 70435 Stuttgart, von 16 bis 16.30 Uhr; Auszählung ab 16.30 Uhr.

Acht Delegierte werden von den Senioren gestellt:

■ Senioren: Stadtbezirk Obere Neckarvororte, Kandidatenaufstellung

Donnerstag, 7. Februar, Waldheim Hedelfingen, Heumadener-Straße 110, 70329 Stuttgart-Hedelfingen; 14.30 Uhr, Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16.30 Uhr.

■ Senioren: Stadtbezirk Feuerbach, Kandidatenaufstellung

Dienstag, 12. Februar, Keglerheim Feuerbach, Am Sportpark 1, 70469 Stuttgart; 14.30 Uhr, Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

■ Senioren: Stadtbezirk Cannstatt, Kandidatenaufstellung

Mittwoch, 13. Februar, TSV-Heim Münster, Neckartalstraße 261, 70376 Stuttgart; 14.30 Uhr, Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

■ Senioren: Stadtbezirk Zuffenhausen, Kandidatenaufstellung

Dienstag, 19. Februar, Waldheim Zuffenhausen, Hirschsprungallee 5, 70435 Stuttgart; 14.30 Uhr, Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

■ Senioren: Stadtbezirk Böblingen/Sindelfingen, Kandidatenaufstellung

Mittwoch, 20. Februar, Ernst-Schäfer-Haus, Corbeil-Essones-Platz 10, 71063 Sindelfingen; 14.30 Uhr Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

■ Senioren: Stadtbezirk Innenstadt, Kandidatenaufstellung

Donnerstag, 21. Februar, Altes Feuerwehrhaus Heslach, Möhringer-Straße 56, 70199 Stuttgart; 14.30 Uhr, Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

■ Senioren: Stadtbezirk Vaihingen/Möhringen, Kandidatenaufstellung

Dienstag, 26. Februar, Allianz-Stadion-Sportheim, Heßbrühlstraße 10, 70565 Stuttgart-Vaihingen; 14.30 Uhr, Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

■ Senioren: Stadtbezirk Leonberg, Kandidatenaufstellung

Donnerstag, 28. Februar, Eltinger Hof, Hertichstraße 30, 71229 Leonberg; 14.30 Uhr, Senioren-Mitgliederversammlung; Wahl der Delegierten durch Einzelmitglieder von 15 bis 16 Uhr; Auszählung ab 16 Uhr.

IMPRESSUM

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 07 11 - 162 78-0
Fax 07 11 - 162 78-49
Redaktion: Hans Baur (verantwortlich), Jordana Vogiatzi

TERMINE

- **23. Januar, 8 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand der IG Metall Ulm
- **23. Januar, 8 Uhr**
Sitzung VK-Ausschuss der IG Metall Ulm
- **8. Februar, 8 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand der IG Metall Ulm
- **8. Februar, 8 Uhr**
Letzte Delegiertenversammlung der Wahlperiode 2004 – 2008
- **Januar**
Kandidatensuche Vertrauensleute
- **Februar & März**
Vertrauensleutewahlen Delegiertenwahlen
- **Vorankündigung**
Im März werden die Rentnerinnen und Rentner der IG Metall in eurer **metallzeitung** aufgerufen, ihre Delegierte in einer Mitgliederversammlung zu wählen. Bekanntgabe von Ort und Datum erfolgen in der Februar-Ausgabe.

IMPRESSUM

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31 – 9 66 06-0
E-Mail: ulm@igmetall.de
Internet: www.ulm.igm.de
Redaktion: Michael Braun (verantwortlich), Christoph Dreher

IG METALL ULM

Wahl der Delegiertenversammlung

Im Februar und März werden die IG Metall-Vertrauensleute und die Delegierten gewählt.



Die Wahlen der IG Metall-Vertrauensleute und der Delegierten werden gut vorbereitet.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

2008 werden in allen Verwaltungsstellen der IG Metall alle Gremien neu gewählt, so auch in Ulm.

Wahl der IG Metall Vertrauensleute: »Nah dran und kompetent«. Im Februar und März werden bei euch im Betrieb oder auf einer Mitgliederversammlung die Vertrauensleutegewählt. Die gewählten Vertrauensleute sind

dann eure direkten Ansprechpartner zu gewerkschafts- und tarifpolitischen Fragen für vier Jahre.

Wahl der Delegierten in der Delegiertenversammlung.

Ebenfalls bei euch im Betrieb oder in einigen Fällen auf einer Mitgliederversammlung könnt Ihr eure Vertreterinnen und Vertreter für des regionale »IG Metall Parlament« – die Delegiertenversammlung – wählen.

Wählen und gewählt werden

Bis zum Zeitpunkt der Wahl werden Kandidaten gesucht. Mit beiden Wahlen stellen wir gemeinsam die Weichen für die nächsten vier Jahre. Ihr seid herzlich eingeladen: Beteiligt euch als Kandidaten. Beteiligt euch bei den Wahlen. Wir wollen eine breite Basis, und wir wollen am Erfolg der vergangenen Jahre anknüpfen: für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Geld. ■

Die IG Metall in Ulm geht gestärkt ins Jahr 2008

Gute Entwicklung. Zahl der Mitglieder 2007 deutlich gestiegen. Vor allem im Kfz-Handwerk.

Das ist spitze! 2007 war für die IG Metall in Ulm erfolgreich. Insgesamt wurden in Ulm, Alb-Donau-Kreis und Biberach mehr als 1300 neue Mitglieder für die IG Metall gewonnen. Damit wächst die IG Metall in der Region auf rund 18300 Mitglieder. Bemerkenswert ist auch, dass im Bereich des Kfz-Handwerks der Organi-

sationsgrad merklich steigt, was wegen der aktuellen Auseinandersetzung um die Zukunft der Tarifbindung im Kfz-Handwerk von besonderer Bedeutung ist.

Wir bedanken uns für die Arbeit im zurückliegenden Jahr bei allen aktiven Kolleginnen und Kollegen und heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen.



Delegiertenversammlung

Das Parlament der IG Metall Ulm besteht aus insgesamt 150 Delegierten. Die Kolleginnen und Kollegen der Textilbetriebe haben fünf Mandate, die der Handwerksbetriebe drei und Rentnerinnen und Rentner sieben Mandate. 135 Sitze sind für Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie. 21 Delegierte sind Frauen.

VERMISCHTES

■ Maico, Schweningen

Der Arbeitgeber versucht die Regelung der Reklamationen durch eine paritätische Kommission zu verhindern. Das Arbeitsgericht in Stuttgart hat allerdings am 2. Februar 2007 entschieden, dass die paritätische Kommission zuständig ist, wenn ein Beschäftigter seine Entgeltgruppe reklamiert. Wir werden weiter berichten.

■ JAV-Arbeitskreis

Der JAV Arbeitskreis der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen hat beschlossen, dass im Frühjahr des Jahres 2008 ein Ortsjugend-Arbeitskreis gebildet wird. Damit soll ein stärkeres gewerkschaftspolitisches Engagement erreicht werden. Es sollen zum Beispiel Kontakte zu allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen der Region geknüpft werden.

■ Ausbildungsplatzkompass

Auch 2008 plant die IG Metall Villingen-Schwenningen zusammen mit der Mypegasus eine Neuauflage des Ausbildungsplatzkompasses. Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben.

IMPRESSUM

IG Metall Villingen-Schwenningen, Arndtstraße 6, 78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0,
Fax 0 77 20-83 32-22,
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de
Redaktion: Michael Ruhkopf (verantwortlich)

KREIS-SPD UND GEWERKSCHAFTEN FORDERN KORREKTUR BEI LEIHARBEIT

Gleiche Arbeit – gleiches Geld

Gewerkschafter und Kreis-SPD beklagen Fehlentwicklungen bei Leiharbeit. Wir fordern auch für Leiharbeitnehmer bei gleicher Arbeit gleiches Geld.



Michael Ruhkopf stellt die Auswirkungen der Leiharbeit in der Metall- und Elektroindustrie dar.

Im Schwarzwald-Baar-Kreis gehören zwischenzeitlich Leiharbeitsfirmen zu den größten Arbeitgebern. Zunehmend werden Stammbelegschaften durch Leiharbeitnehmer ersetzt, da es für Leiharbeit keine zeitliche Befristung mehr gibt. Leiharbeit dient nicht mehr nur zur Abdeckung von Produktionsspitzen.

Die Agentur für Arbeit vermittelt fast beliebig auf jeden freien Platz in einer Zeitarbeitsfirma. Nur wenige Leiharbeitnehmer erhalten selbst nach längerem Einsatz auf einem Arbeitsplatz einen befristeten oder gar unbefristeten Arbeitsvertrag bei der Firma, in der sie eingesetzt sind oder waren. Der Kreisvorstand der SPD im Schwarzwald-Baar-Kreis und die im Schwarzwald-Baar-Kreis vertretenen Einzelgewerkschaften haben nach umfassender Information und Diskussion folgende gemeinsame Positionen:

- 1. Das Prinzip »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« muss auch für Leiharbeitnehmer gelten und ist gesetzlich zu verankern.
- 2. Auch für die Zeitarbeitsbranche müssen Mindestlöhne gelten. 7,50 Euro sind dafür unterste Grenze.
- 3. »Ablösesummen« für die Übernahme von Leiharbeitnehmerinnen und Leiharbeitnehmern in ein reguläres Arbeitsverhältnis sind gesetzlich zu verbieten.

■ 4. Im »Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG)« ist ein maximaler Prozentsatz an Leiharbeitnehmern pro Betrieb festzulegen.

■ 5. Für Leiharbeitnehmer sollen auch alle anderen Regelungen des Entleiherbetriebes gelten, in dem sie beschäftigt sind (Urlaubsdauer, Sozialversicherung, Arbeitszeit) – nach dem Grundsatz »Gleiche Arbeitsbedingungen für gleiche Arbeit«.

■ 6. Begrenzung der Überlassungsdauer auf maximal ein Jahr; danach Anspruch auf Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis beim Entleiherbetrieb.

Leiharbeit vernichtet Arbeitsplätze, deren Einkommen ein menschenwürdiges Leben möglich machen. Leiharbeit entsolidarisiert Belegschaften. Bei der Korrektur der Leiharbeit sind nicht nur die Gewerkschaften gefordert, sondern auch die Politik. Der Anfang ist gemacht. ■



Alle Teilnehmer sind für die Resolution.

Bei Listenwahl unterliegen die »Unabhängigen«

Die Betriebsratswahl bei Förderer brachte einen Erfolg der »Produktiven«.

Als Löwe gesprungen – als Bettvorleger gelandet: So kann der Versuch einiger Beschäftigten der Firma Förderer in Niederschach gewertet werden, die Belegschaft zu spalten.

Anstelle der üblichen Personwahl, bei der sich die Wählerinnen und Wähler für einzelne

Kandidaten entscheiden können, gab es eine Listenwahl. Bei der Listenwahl haben die Beschäftigten nur die Möglichkeit abgeschlossene Listen von Personen zu wählen.

Die Quittung für dieses Verhalten haben die Beschäftigten in der Wahlkabine gegeben: Sechs

von sieben Betriebsratssitzen entfielen auf die Liste der »Produktiven«. Die Betriebsratsvorsitzende Carola Fröhlich zeigte sich zufrieden mit dem Wahlergebnis. »Jetzt geht es darum, den Betrieb nach vorne zu bringen und die Meinung und Erfahrung der Beschäftigten einzubringen.



Wir sind auf alle Fälle gut gerüstet, die Arbeit für die nächsten Jahre aufzunehmen.«

SCHEFENACKER VISION SYSTEMS: KEINE ENTLASSUNGEN BIS 2012

Tarifvertrag rettet Leuchtensparte

Missmanagement brachte Schefenacker eine tiefe Krise. Während die Manager, Berater und Eigentümer abkassierten, verloren viele ihren Arbeitsplatz. Der jetzt ausgehandelte Tarifvertrag soll Sicherheit bringen.

Für die beiden aus der Firma Schefenacker hervorgegangenen Unternehmen kann es noch eine Zukunft geben. Für die Leuchtensparte ist es der IG Metall und dem Betriebsrat Ende 2007 gelungen, eine Insolvenz oder einen Ausverkauf zu verhindern. Dies war vor allem deshalb möglich, weil die Gewerkschaft zusammen mit den Beschäftigten 2005 einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung durchgesetzt hatte, der bis Ende 2010 gültig ist. Unter diesen Umständen wollte niemand Schefenacker oder eine der beiden Sparten übernehmen. Die Automobilhersteller taten alles, um ein Überleben des Marktführers bei Rückleuchten zu ermöglichen.

Die Schefenacker-Krise kennt viele Verlierer, vor allem Hunderte von Beschäftigten, die in den vergangenen Jahren immer wieder zur Kasse gebeten wurden. »Die Krise kennt aber auch einige Gewinner«, sagt der zuständige IG Metall-Sekretär **Hermann Fischer**, »vor allem Beraterfirmen sowie die 18 Vorstände, die in den vergangenen zehn Jahren gekommen und gegangen sind und dabei für oft miserable Leistungen zweistellige Millionenbeträge mitgenommen haben«.

Die Ursache der Krise hat mehrere Namen: **Daimler, BMW** und Co., also die Automobilhersteller, die die Preise für Leuchten und Spiegel Jahr für Jahr unverantwortlich stark gedrückt haben, um ihre eigenen Profite zu erhöhen. Der zweite Name

heißt **Alfred Schefenacker**, der zusammen mit seinen Vorständen und Beratern spätestens seit der überkauften Übernahme der Spiegel-Sparte des englischen **Britax**-Konzerns immer wieder verhängnisvolle Managementfehler machte. Bei diesem Spiel hat Schefenacker zwar Millionen verloren, doch als Erbe einer steinreichen Familie muss man sich um seine Zukunft keine großen Sorgen machen.

Sorgen mussten sich in den vergangenen Jahren freilich die Beschäftigten und ihre Familien machen sowie deren Interessenvertreter im Betriebsrat und in der IG Metall. Ihnen ist es unter Federführung von **Gerhard Wick** von der IG Metall Göppingen und mit Unterstützung des IMU-Instituts Ende 2007 aber gelungen, betriebsbedingte Kündigungen in der Leuchtensparte zu verhindern. Die Leuchtensparte nennt sich mittlerweile **Schefenacker Vision Systems (SVS)** und gehört der in München ansässigen **Team Treuhand GmbH**. Obwohl im Laufe der nächsten Jahre 500 Arbeitsplätze in den



Bald keine Leuchten-Produktion mehr in Schwaikheim.

deutschen Werken wegfallen werden, gibt es für die Stammbesellschaft eine Beschäftigungsgarantie bis 2012. Leute, deren Arbeit nicht mehr benötigt wird, werden zu Metalltariflöhnen von einer Schefenacker-Zeitarbeitsgesellschaft qualifiziert, verliehen und an neue Arbeitgeber vermittelt. Die Produktion am Stammsitz in Schwaikheim wird eingestellt, »da der dortige Maschinenpark im Schnitt 17 Jahre alt ist«, berichtet Betriebsrat **Ju-**

an Rodriguez. Dies sei auch ein Ergebnis der Versäumnisse des langjährigen Geschäftsführers **Rainer Schefenacker**. So wird die Zahl der Leuchten-Beschäftigten in Schwaikheim bis Ende 2009 von derzeit 600 auf 200 reduziert.

Die Spiegel-Sparte firmiert jetzt unter dem Namen **Visio-corp**, hat ihren Sitz in Großbritannien und gehört weiterhin Fonds, Banken und (etwa 25 Prozent) Alfred Schefenacker. ■

Kelch: 26 Entlassungen – aber wieder Tarifbindung

Eine Beschäftigungsgarantie bei Kelch für mindestens 150 Mitarbeiter konnte vereinbart werden.

»Jetzt sind wir endlich wieder tarifgebunden«, sagt Kelch & Links-Betriebsratsvorsitzender **Yves Modi**. Dies ist eines der Ergebnisse der Verhandlungen von IG Metall, Betriebsrat und Geschäftsleitung Ende 2007. Die Entlassung von 26 Kolleginnen und Kollegen konnte allerdings nicht verhindert werden.

Die Sanierung des Schorndorfer Spezialwerkzeugbauers ist auch zwei Jahre nach der Pleite von 2005 und der Übernahme durch den chinesischen Konzern **Harbin Measuring Cutting Tool**

Group (HMCT) noch nicht abgeschlossen. Deshalb, berichtet Yves Modi, »wollte man zunächst 55 der 196 Arbeitsplätze abbauen. «Wir konnten die Zahl dann auf 26 runter verhandeln. Und für die Betroffenen einen vergleichsweise guten Sozialplan sowie eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft aushandeln.«

Die Tarifbindung, bestätigt **Anne Rieger**, die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis, sei auch für die Motivation der Beschäftigten wichtig. Das Unternehmen war nach der Über-

nahme durch HMCT aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Im Sommer hatten sich dann 90 Prozent der Beschäftigten für eine Tarifbindung eingesetzt. Jetzt sei eine schrittweise Annäherung an das Tarifniveau vereinbart worden. Als erster Schritt wird die Arbeitszeit in diesem Jahr von 40 auf 39 Stunden gesenkt.

Wichtig, betont Yves Modi, seien die zugesagten Investitionen in neue Produktlinien und die Vereinbarung der Mindestbeschäftigtenzahl bis 2015. Sie darf 150 nicht unterschreiten.

IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51 – 95 26-0
Fax 0 71 51 – 95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)